bekanntlich wesentlich von den einfarbig weifsen der indischen Arten genannter Gattung. Ohne diese oologischen Befunde zu kennen hatte Cabanis die australischen Arten in der Gattung *Pomatostomus* vereint. Und zweifellos mit Recht. Ich würde aus gleichem Grunde z. B. auch die oben erwähnte Gattung *Lycocorax* Bp. von den ersten Corviden sondern. Die Abtrennungen der Gattung *Phleocryptes* durch Cabanis-Heine z. B. vom Genus *Synallaxis* Vieill., die von *Lalocitta* durch Reichenow von *Garrulus* Briss., sind auch oologisch durchaus begründet. Vielleicht sind auf Grund oologischer Merkmale auch der Ecuadorvogel *Cyanocorax mystacalis* (Geoffr.), *Pitangus lictor* (Cab.) von Surinam, *Myiagra oceanica* Jacq. u. Puch. von der Insel Ruk, die Java-Arten von *Pycnonotus* u. s. w. von den betreffenden Gattungen generisch abzusondern. Und ähnliche Beispiele liefsen sich mehren. In diesen generischen Grenzen scheint also der Oologie ein gewisser Wert für die Systematik innezuwohnen. Ein gröfseres Material — wir kennen vorläufig nur wie oben bereits erwähnt rund 38 % der Eier beschriebener Arten — wird hieran kaum etwas ändern und die sanguinischen Hoffnungen der Oologen ausgiebiger erfüllen.

Und schliefslich: warum soll denn die Oologie durchaus systematischen Wert besitzen? Sollte man sie, die einen ungemein wichtigen Teil der Fortpflanzungsgeschichte und damit der gesamten Lebensäufserung der Vögel bildet, nicht um ihrer selbst willen erforschen, pflegen und fördern?

Deutsche Ornithologische Gesellschaft.

Bericht über die Dezembersitzung 1914.

Verhandelt Berlin, Montag, den 7. Dezember abends 8 Uhr im Architekten-Vereinshause, Wilhelmstrafse 92.

Anwesend die Herren Haase, Steinmetz, von Boetticher, Schalow, Reichenow und Heinroth.

Als Gäste Herr Puhlmann, Frau Heinroth.

Vorsitzender Herr Schalow, Schriftführer Herr Heinroth.

Vom Kriegsschauplatz sind Grüfse der Herren Freiherr von Berlepsch, Graf Zedlitz und Bacmeister eingegangen. Die Literatur wird von den Herren Reichenow, Schalow und Heinroth vorgelegt. Herr Reichenow bespricht die neueste Lieferung von Harterts Vögel der paläarktischen Fauna und knüpft daran unter Vorlegung von Belegstücken Bemerkungen systematischer Art, die abweichende Anschauung gegenüber den Hartertschen Auffassungen zum Ausdruck bringen und in folgenden

Ausführungen gipfeln: „Zunächst halte ich die Vereinigung der Gattungen *Buteo* und *Archibuteo* nicht für zweckmäfsig. Allerdings bildet *B. hemilasius* einen Übergang zwischen beiden Gattungen durch starke Befiederung der Läufe, indefs ist die Laufbefiederung niemals eine so vollständige wie die typische von *Archibuteo.* Nur die Vorderseite des Laufes ist befiedert und nur die Spitzen der untersten Laufbefiederung reichen bis an die Zehenwurzeln, während der unterste Laufteil unbefiedert und mit Hornschildern bedeckt ist. Dagegen ist bei *Archibuteo* der Lauf vorn bis an die Zehenwurzeln dicht befiedert, und die Befiederung erstreckt sich mehr oder weniger auch auf die Laufseiten. Hartert vereinigt nun *Archibuteo strophiatus* [Hdgs.] Sharpe mit *Buteo hemilasius.* Das ist entschieden irrtümlich, wenn anders Beschreibung und Abbildung von *A. strophiatus*, worauf mir vorliegende vier Vögel aus Tibet passen, genau sind. Diese vier Stücke zeigen die typische Laufbefiederung der Gattung *Archibuleo* im Gegensatz zu *Buteo hemilasius*, und aufserdem ist die Färbung ganz verschieden. Namentlich weicht diese von der des *B. hemilasius* darin recht bezeichnend ab, dafs die Unterflügeldecken dunkelbraun, bei *B. hemilarius*, der mir in 7 Stücken aus Tsingtau vorliegt, dagegen weifs sind. Andere Unterschiede sind von Schalow (Journ. f. Orn. 1901, 425) angegeben. *B. hemilasius* gleicht in der Zeichnung durchaus dem *B. japonicus* im typischen Kleid, ist nur gröfser, und seine Läufe sind mehr oder weniger befiedert.

Den Namen *Buteo desertorum* zu verwerfen und durch *B. anceps* zu ersetzen, halte ich nicht für gerechtfertigt. Mir liegen Stücke aus Ostafrika vor, die sehr gut mit der Abbildung von Levaillants Rougri übereinstimmen bis auf den gelben Schnabel. Die irrtümliche Angabe der Schnabelfärbung berechtigt aber nicht zum Verwerfen des Namens, denn sonst müfste man noch viele Namen alter Autoren wegen ungenauer Beschreibung verwerfen, auch den von Hartert angenommenen Namen *Buteo anceps* wegen gänzlich unzutreffenden Flügelmafses. Der Rougri Levaillants, den Hartert für ein Phantasiegebilde erklärt, pafst viel besser auf den Steppenbussard als Levaillants Tachard auf den Wespenbussard, der nach Harterts Ansicht „deutlich und ohne Zweifel einen *Pernis*" vorstellt. Hier scheint gerade eine Vermischung zweier Arten bei der Beschreibung stattgefunden zu haben, denn die Färbung ist genau die des Steppenbussards und nicht die des Wespenbussards, während die Form des Schwanzes und die Kürze der Läufe auf *Pernis* hinweisen. Auch Levaillants Bemerkung: „ses serres sont plus grandes et plus arquées" pafst nicht auf die gestreckten Krallen des Wespenbussards. Wollte man trotz obiger Darlegungen den Namen *B. desertorum* Daud. verwerfen, so müfste an dessen Stelle der Name *Buteo capensis* Tem. Schl. treten, der (Fauna japonica S. 16) sehr treffend folgendermafsen beschrieben wird: „Le Buteo capensis ressemble, par la conformation de ses pieds, à l'espêce commune; mais il

est d'une taille moins fort, et son plumage tire fortement aux roux à l'âge adulte.“ Herr Prof. Neumann machte mich übrigens darauf aufmerksam, dafs nötigenfalls auch der Name *Buteo minor* Brehm (Vogelfang 1855, S. 14), der von Hartert nicht erwähnt ist, für den Steppenbussard zu berücksichtigen wäre.

Wenn das von v. Erlanger angegebene Kennzeichen für den Bartgeier des Atlas, dafs der unterste Teil des Laufes unbefiedert sei, nicht stichhaltig ist, wie Hartert angibt, so ist die Trennung der nordafrikanischen Form von der typischen der Alpen nicht durchführbar. Fleckung der Wangen und Ohrstreif sind bei den von mir untersuchten algerischen Stücken ebenso stark wie beim Alpenvogel und solchen von Mittelasien.

Bei *Pernis apivorus* ist bemerkt: „Reichenows Angabe vom Brüten in Kamerun mufs auf Irrtum beruhen.“ Ich hatte vor 40 Jahren nur die Vermutung ausgesprochen, dafs *Pernis* in Kamerun „als Standvogel vorkäme, da er auch in der Sommerzeit erlegt wurde“. Hartert ist es ganz entgangen, dafs ich diese Vermutung als irrtümlich längst selbst aufgegeben habe.

Erfreulich ist, dafs Hartert wieder den Namen *Milvus migrans* anstelle des barbarischen *M. korschun* zu Ehren bringt. Vor 40 Jahren wurde *M. korschun* eingeführt; nun wird diese inzwischen eingebürgerte Bezeichnung wieder begraben. Man sieht, die Erde ist rund und dreht sich. Sie wird sich weiter drehen und mit ihr alle Verhältnisse auf dem Erdengrund. Vielleicht bald oder später oder nach 40 Jahren wird abermals nachgewiesen, dafs der Name *korschun* doch vor *migrans* den Vorzug beanspruchen darf. An das Dogma, dafs man durch das Prioritätsgesetz zur einheitlichen Nomenklatur kommen mufs, glauben wohl nur noch wenige Optimisten.“

Herr Schalow spricht über die von ihm beabsichtigte Herausgabe eines Werkes über die Vogelfauna der Mark Brandenburg. In dieser Arbeit sollen nicht nur die üblichen ornithologischen Mitteilungen, die fast ausschliefslich den Hauptbestandteil der Lokalfaunen auszumachen pflegen, gegeben werden, sondern es sollen auch Gegenstände zur Behandlung kommen, die scheinbar nur lose mit der Vogelwelt des Gebietes in Verbindung stehen. Nach einer Schilderung des Geländes der Provinz im Hinblick auf die Verbreitung und das Vorkommen der Vögel beabsichtigt der Vortragende eine Übersicht der Entwicklung der Ornithologie in der Mark zu geben. Dabei soll auf die bisher nie behandelte ältere Zeit — besonders nach den Veröffentlichungen der Frankfurter Universitäts-Gelehrten des sechzehnten Jahrhunderts — eingegangen werden. Dann folgt eine umfassende Bibliographie mit bibliophilen Exkursen. Der Übersicht der für das Gebiet nachgewiesenen Arten und Formen mit Angaben des Vorkommens, der Zug- und Brutzeiten wird ein Bericht über die seit 1890 für Brandenburg neu nachgewiesenen Arten vorausgehen. Es schliefsen sich Untersuchungen über im Gebiet nicht mehr ständig

vorkommende Vögel wie *Nycticorax n. nycticorax*, *Bonasa bonasia sylvestris* u. a. an; ferner Mitteilungen über die Reiherbeize in der Mark. Eine Übersicht der in Brandenburg üblichen Trivialnamen mit Untersuchungen über Folkloristik reiht sich an. Aus dem für diesen Abschnitt bereits vorhandenen reichhaltigen Material wird eine Reihe von Auszügen gegeben. Dann folgen Biographien märkischer Ornithologen, mit Joh. Leonard Frisch (1666—1743), dem Freunde von Leibniz, beginnend; Mitteilungen über märkische Sammlungen, besonders Untersuchungen über die Vernitzobre'sche, die Fehrmann'sche, die v. Klöden'sche u. a., die sämtlich verschollen sind. Den Abschlufs der Arbeit bilden Abbildungen von Naturdenkmälern (Interessante Horststände, Brutkolonien, Brutgebiete seltenerer Arten u. dergl.) mit kurzem Text. Nach dieser Skizzierung des Buchinhaltes geht der Vortragende speziell auf diejenigen Arten und Formen ein, welche nach 1890 zur Fauna der Mark hinzugekommen sind. In dem letzten von ihm veröffentlichten Beitrag zur Vogelfauna der Provinz Brandenburg (J. f. O. 1890, 1—74) wurden 273 Spezies aufgezählt. Von diesen sind zwei: *Pyrrhocorax graculus* (L.) und *Carduelis albigularis* (Mad.) zu streichen. Die Zahl reduziert sich damit auf 271. Hinzu kommen 18 Arten und Formen, die Gesamtsumme damit auf 289 bringend. Die neuen, für das Gebiet der Mark in den verflossenen 25 Jahren nachgewiesenen Arten sind die folgenden:

Alle alle (L.)
Alca torda L.
Branta bernicla bernicla L.
Anser fabalis arvensis Brehm
Anser brachyrhynchus Baillon
**Terekia cinerea* (Guld.)
Tetrao medius
**Falco cherrug cherrug* Gray
Nucifraga caryocatactes caryocatactes (L.)
Certhia brachydactyla brachydactyla Brehm
Parus atricapillus salicarius Brehm
Bonasa bonasia sylvestris Brehm
Gyps fulvus fulvus (Hablizl.)
Circus macrurus (Gm.)
Aegithalos caudatus europaeus (Herm.)
Locustella luscinioides luscinioides (Savi.)
Luscinia svecica svecica (L.)
Luscinia svecica gaetkei (Kleinsch.).

Die beiden mit einem Stern versehenen Formen sind noch sicher zu stellen. Der Vortragende gibt eingehende Nachweise des Vorkommens der vorgenannten Spezies und Subspezies in Brandenburg. Zum Schlufs seiner Mitteilungen weist er auf eine Reihe von Formen hin, die auf ihren Zügen bezw. Wanderungen, wenn auch vielleicht nur vereinzelt, das Gebiet berühren dürften, und auf die bei weiterer Durchforschung zu achten sein wird. Es sind dies: *Anser albifrons* (Scop.), *A. finmarchicus* Gunn., *Falco peregrinus calidus* Lath., *Coloeus monedula collaris* (Drum.), *Carduelis linaria holboelli* (Brehm), *Emberiza citrinella citrinella* L., *Motacilla flava thunbergi* Billberg, *Certhia familiaris familiaris*

L., *Sitta europaea homeyeri* Hart., *Parus palustris palustris* L., *P. atricapillus borealis* Selys., *P. cristatus cristatus* L., *Phylloscopus collybita abietinus* (Nilss.). Zu diesen dürfte sich dann noch *Buteo buteo zimmermannae* Ehmcke gesellen, bezw. jener kleine roströtliche Bussard, der das nordwestliche Rufsland bewohnt und dessen Synonymie noch nicht geklärt erscheint. Hartert führt ihn unter dem obigen Namen als selbständige Form auf, bemerkt aber „dafs man ihn auch als *B. buteo anceps* > *buteo* [?!] bezeichnen könne, ohne ihm einen besonderen Namen beizulegen".

O. Heinroth.

Bericht über die Januarsitzung 1915.

Verhandelt Berlin, Montag, den 4. Januar, abends 8 Uhr im Architekten-Vereinshause, Wilhelmstrafse 92.

Anwesend die Herren Deditius, Reichenow, Schalow, Haase und Heinroth.

Als Gäste Herr Eschemann und Frau Heinroth.

Vorsitzender Herr Schalow, Schriftführer Herr Heinroth.

Der Vorsitzende gedenkt zunächst in warmen Worten des Hinscheidens des Begründers der Ungarischen Ornithologischen Zentrale, Otto Herman. Er hat das Verdienst, die ungarische Ornithologie angeregt und zur Entwicklung gebracht zu haben. Ursprünglich Lehrer, hatte er sich zunächst durch die Bearbeitung der Spinnen Ungarns wissenschaftlich hervorgetan. Die von ihm verfafste zweibändige Geschichte der Ungarischen Fischerei ist eine wahre Fundgrube des Wissens geworden. Als Abgeordneter der Unabhängigkeitspartei angehörig, besafs er grofsen Einflufs bei der ungarischen Regierung; nur so konnte die Ornithologische Zentrale einen staatlichen Rückhalt bekommen. Seit drei Jahren arbeitete der im Alter leider sehr schwerhörig gewordene Gelehrte an einer „Vorgeschichte des ungarischen Hirtenlebens". Die Anwesenden ehren den Heimgang dieses unvergefslichen Ornithologen durch Erheben von ihren Sitzen.

Herr von Lucanus ist mit einem schweren Herzleiden aus dem Felde zurückgekehrt und sieht hier in Berlin seiner hoffentlich recht baldigen und vollkommenen Genesung entgegen. Herr von Boetticher ist neuerdings als Kriegsfreiwilliger bei den Luftschiffern eingetreten. Herr O. Neumann befindet sich an der östlichen Front. Von Herrn Grafen Wilamowitz-Möllendorff sind gute Nachrichten eingetroffen.

Herr Reichenow legt die eingegangenen Bücher und Zeitschriften vor und berichtet über einen neuen Falken aus Ost-Kamerun, den er *Falco pyrrhogaster* nennt (O. M. S. 25). Im Anschlufs an den neulich gehaltenen Vortrag des Herrn Heinroth über die Aufzucht einer jungen *Cariama* legt Herr Reichenow